

# zwölfnachzwölf

Mittwoch, 19. März 2025

Romerotage

**Luiz Bonfá** (1922-2001)

A Day in the Life of a Fool

**Antônio Carlos Jobim** (1927-1994)

Dindi

**Noëmi Moor** (voc, p)

Tom Giger

reformierte kirche  
stadt luzern

  
Katholische Kirche  
Stadt Luzern

  
Christkatholische  
Kirche Luzern



## TEXT: Mi. 19. März 2025 – St. Peterskapelle Luzern

Oscar Romero, der 1980 während des Gottesdienstes mit 63 Jahren in der San Salvador ermordet wurde, war ein fortschrittlicher Kirchenführer. Sein Einsatz galt den Rechten der Armen und Unterdrückten. In einem Land in dem wenige Familien fast alles besitzen und bestimmen. Sein intensiver politischer und sozialer Kampf in El Salvador machte ihn zu einer symbolischen Figur im Kampf für Gerechtigkeit und Moral. Sein Erbe wird heute in vielerlei Hinsicht gewürdigt und ein besonders relevanter Aspekt ist der Zusammenhang zwischen Ernährung und sozialer Gerechtigkeit.

HUNGER – MACHT – WUT, Handeln für das Recht auf Nahrung. Dies der Titel der RomeroTage 2025 die nun bis zum 24. März stattfinden (Programm liegen auf). Der Hunger ist in vielen Teilen der Welt wieder auf dem Vormarsch. Kriege, autoritäre Regimes, Umweltkatastrophen und mangelndes politisches Engagement haben das hohe Ziel der UNO, alle Menschen bis 2030 angemessen zu ernähren, leider in weite Ferne gerückt.

In einer Welt, in der Millionen von Menschen unter Hunger und Mangelernährung leiden, bleibt die Frage der Ernährungsgerechtigkeit zentral im Kampf gegen soziale Ungleichheit. Oscar Romero würde die aktuellen Herausforderungen, die mit der Nahrungsmittelproduktion und -verteilung verbunden sind, als ein moralisches Versagen unserer Gesellschaft bezeichnen. Der Zugang zu nahrhaften Lebensmitteln ist kein Privileg, sondern ein Grundrecht, das jedem Menschen zusteht. Romero predigte oft über die Notwendigkeit, den hungernen Menschen eine Stimme zu geben.

### Kurz ein paar Fakten zum Hunger weltweit

- Laut dem **Welthunger-Index 2023** leiden etwa **735 Millionen Menschen** weltweit an chronischem Hunger.
- Jährlich sterben rund **9 Millionen Menschen** an den Folgen von Hunger und Mangelernährung – das sind mehr als durch AIDS, Malaria und Tuberkulose zusammen.
- **Lebensmittelverschwendung:** Weltweit werden etwa **30-40 % der produzierten Lebensmittel** verschwendet, dies während Millionen hungern.
- Etwa **828 Millionen Menschen** sind unterernährt, während gleichzeitig **über 1,9 Milliarden Menschen** übergewichtig oder fettleibig sind.
- **Stärkung lokaler Wirtschaften:** Investitionen in Kleinbauern und lokale Produktion helfen, Hungersnöte zu verhindern, statt die lokalen Märkte mit industrialisierten und ungesunden (Fertig-)Produkten zu fluten. Die Folgen daraus sind nebst der Zerstörung von lokalen Produktionen eine starke Zunahme der typischen Wohlstandskrankheiten wie Herzkreislauf Erkrankungen, Diabetes, Übergewicht und Krebskrankheiten.

Zu dieser Thematik findet am Do. Abend im Neubad eine Filmvorführung mit Expertengespräch statt, bei dem es um „Das Geschäft mit der Armut“ geht, so auch der Titel des Filmes, den wir da zeigen.

Die ungleiche Verteilung von Ressourcen ist also ein zentrales Element der Ernährungskrise. In vielen Ländern dominieren grosse Agrarkonzerne die Nahrungsmittelproduktion, während Kleinbauern und indigene Gemeinschaften oft an den Rand gedrängt werden. Oscar Romero hatte bereits in den 70er Jahren diese Notwendigkeit betont und gefordert, Strukturen zu reformieren. Eine gerechte Gesellschaft muss die ökonomischen Bedingungen schaffen, die es Bauern und Produzenten ermöglicht, ihre Existenzgrundlage zu sichern und in Würde zu leben. Dies bedeutet unter anderem faire Preise für landwirtschaftliche Produkte, Zugang zu Land und Wasser sowie Unterstützung.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Rolle der Regierung und der internationalen Gemeinschaft bei der Bekämpfung des Hungers. Romero hatte sich für eine Politik ausgesprochen, die nicht nur kurzfristige Lösungen für Nahrungsmittelkrisen bietet, sondern auch langfristige Strategien entwickelt. Dabei geht es um Bildung, Infrastruktur und soziale Sicherheitssysteme, die es den Menschen ermöglichen, selbständig produktiv zu sein und nicht in Abhängigkeit von wenigen. Ernährungsprogramme, die auf die Bedürfnisse der Geringsten abzielen, sollten nachhaltig gestaltet werden, indem sie sich auf lokale Bedürfnisse abstützen.

---

Auch die Auswirkungen extremer Wetterereignisse, steigender Temperaturen und der Verlust der biologischen Vielfalt haben direkte Folgen für die Nahrungsmittelproduktion. Romero, als ein Verfechter der ökologischen Gerechtigkeit, hätte die Notwendigkeit angemahnt, dass wir unsere landwirtschaftlichen Praktiken überdenken und nachhaltiger gestalten müssen, um die Ressourcen zu bewahren.

Romeros Vermächtnis heißt auch, soziale Bewegungen zu unterstützen, die für die Rechte der Unterdrückten kämpfen. NGOs und Gruppen, die sich für Ernährungssicherheit und soziale Gerechtigkeit einsetzen, können Bezug nehmen zu seinen Lehren und sich aktiv gegen die Ungerechtigkeiten wenden, die in vielen Fragmenten unserer globalen Ernährungssysteme bestehen. Die Verbindung zwischen einer gerechten Ernährung und dem Einsatz für Frieden ist zentral.

Um Romeros Botschaft zu verkörpern, sollte jeder Einzelne aktiv werden. Bewusste Kaufentscheidungen, die Unterstützung lokaler Bauernmärkte, die Teilnahme an Initiativen zur Bekämpfung des Hungers und die Förderung von Bildung über nachhaltige Ernährung sind Schritte, die jedes Unternehmen kann. Es ist wichtig, über die eigene Ernährung nachzudenken und wie sie zum grösseren Bild der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit beiträgt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Oscar Romeros Vermächtnis uns dazu aufruft, für eine gerechte Ernährung für alle zu kämpfen. Dies erfordert kollektives Handeln, politische Reformen und individuelles Engagement, um sicherzustellen, dass Ernährung nicht nur für einige, sondern für alle ein Grundrecht bleibt. Auf diese Weise können wir eine Gesellschaft aufbauen, die den Idealen von Gerechtigkeit, Solidarität und Menschlichkeit entspricht, für die Romero ein leidenschaftlicher Fürsprecher war und in diesem Sinne ein hochaktuelles Vorbild ist.